

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M., durch die Post
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreispaltene
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 32.

Freitag, den 20. April

1894.

Bekanntmachung.

**Sonnabend, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Sitzung des Walzenverbandes für Wilsdruff und Umgegend im
Hotel zum weißen Adler hier.**

Die Herren Vertreter der Gemeinden, welche dem Verbands noch beitreten wollen, werden dazu mit eingeladen.
Wilsdruff, den 19. April 1894.

**Der Walzenverband.
ficker, Orgmstr.**

Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. unseres allverehrten Königs Albert soll Montag, den 23. April, vorm. 10 Uhr durch einen

Schulaktus

in der Turnhalle feierlich begangen werden, wozu die hiesigen Behörden, die Eltern und Erzieher der Kinder, sowie alle Freunde und Gönner der Schule hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Der Direktor der städtischen Schulen.

E. Gerhardt.

Program:

- | | |
|------------------------------------|------------------------|
| 1. Allgemeiner Gesang. | 5. Gesang der Kinder. |
| 2. Deklamationen. | 6. Deklamationen. |
| 3. Gesang der Kinder. | 7. Allgemeiner Gesang. |
| 4. Festrede (Herr Lehrer Felgner.) | 8. Schlußgebet. |

Tagesgeschichte.

Am heutigen Donnerstag findet in Coburg die feierliche Vermählung des jugendlichen Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt mit der anmuthigen Prinzessin Viktoria Melita von Sachsen-Coburg statt. Die Verwägung nahen verwandtschaftlichen Beziehungen des hohen Paares zu den europäischen Regentenfamilien machen es erklärlich, daß eine ungewöhnlich stattliche Anzahl hochfürstlicher Gäste den Hochzeitsfeierlichkeiten am Coburger Hof beiwohnt, denn es sind die deutschen, englischen, russischen, bulgarischen und rumänischen Verwandten des erlauchten Brautpaares fast und rumänischen Verwandten des erlauchten Brautpaares fast und rumänischen Verwandten des erlauchten Brautpaares fast... (text continues with names and details of the wedding ceremony)

Nachdem der Kaiser wieder nach Deutschland zurückgekehrt war, hat er gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in Karlsruhe den zur Berichterstattung dorthin befohlenen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Marschall, zum Vortrag empfangen. Bei diesem Anlaß dürfte die kaiserliche Verordnung gezeichnet worden sein, inhaltlich deren die zweite Session des Reichstages geschlossen wird. Das Datum dafür stand am Sonntag noch nicht fest. Es ist nicht zu bedauern, daß der Reichstag heimgeht, denn seine Leistungsfähigkeit ist erschöpft. Er hat nun eine geraume Zeit, sich zu erholen. So weit jetzt überhaupt schon von Dispositionen die Rede sein kann, besteht die Absicht, den Reichstag bereits in der ersten Hälfte des Novembers wieder zu versammeln und ihm den Finanzreformplan wiederum vorzulegen, ob auch in derselben Fassung, wie im vorigen Winter, steht noch im Zweifel. Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß angelegene Stimmen der öffentlichen Meinung des Sädens neuerdings erklärten, man müsse sich mit einem Zustand begnügen, dergestalt, daß das Reich den Einzelstaaten nichts zuzuschreiben verpflichtet, jedenfalls aber auch von ihnen keinen Zuschuß zu verlangen berechtigt sei. Voraussetzungen sind die Rückgabe der Finanzminister der Einzelstaaten und demnächst von den verbündeten Regierungen in Ermägung genommen. Um auf einen Punkt zurückzukommen, wo Materiarbeiträge und Ueberweisungen sich gegenseitig beugen, müßten aber noch immer 30 bis 35 Millionen Mark neu beschafft werden. Welche Deckungsvorschläge hierfür vereinbart werden, bleibt abzuwarten. Wie weit diese Angelegenheiten in dem Vortrag eine Rolle spielten, den Freiherr von Marschall dem Kaiser erstattete, läßt sich nicht mit Sicherheit annehmen. Ohne allen Zweifel hat aber dieser Vortrag auch auf die innere Lage im Allgemeinen sich bezogen, und es gehört ja keine besondere Kombinationgabe dazu, um sich zu sagen, daß die von dem Antrag Kanig neugeschaffene Situation dabei berührt wurde.

In der fortgesetzten Berathung der Tabaksteuer-Kommission wurde der entscheidende § 4, wonach der fabrizirte Tabak der Steuer unterworfen werden soll, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten die Vertreter des Centrums, der beiden freisinnigen Parteien, der Sozialdemokraten und der Antisemiten. Hierauf wurde die Kommission veragt. Die Vorlage ist also gefallen. Die Abstimmung über den Antrag des Grafen Kanig, die am Sonnabend Abend erst in später Stunde im Reichstoge stattfand, hat zur Ablehnung des Antrags mit 159 gegen 46 Stimmen geführt. Für den Antrag stimmten nur die Konservativen mit Ausnahme des Präsidenten von Levegow und des Grafen Schliesen, die deutsche Reformpartei und Dr. Hahn. — Die Wiederezulassung des Jesuiten-Ordens — die übrigens im Bundesrathe schwerlich auf Zustimmung rechnen darf, — wurde am Montag mit 168 gegen 145 Stimmen beschloffen. Dagegen stimmten geschlossen die Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen. Die Freisinnigen spalteten sich. Von den Antisemiten trat nur Hüchel auf Seite des Centrum; die Abgeordneten Böckel und Werner enthielten sich der Abstimmung.

Eine größere Anzahl von Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion des Reichstages, hauptsächlich die neueren Abgeordneten, die den Fürsten Bis marck noch nicht persönlich kennen, beabsichtigen in nächster Zeit eine Fahrt zu dem alten Reichskanzler zu machen, um ihm ihre Verehrung kundzugeben. Der Fürst hat sich bereit erklärt, die Herren zu empfangen. Die Fahrt nach Friedrichruh soll am frühen Morgen des Tages nach Schluß der Reichstagesession stattfinden.

Die früher bei den Sozialdemokraten im Schwünge gewesene Beliebtheit der „freien Schweiz“ und ihrer den „reaktionären Polizeistaaten des monarchischen Europa“ immer als Muster gepriesenen „freiwilligen Institutionen“ hat in der letzten Zeit schon merkliche Einbußen erlitten. Die kürzliche Annahme des Anarchistengesetzes seitens der Berner Nationalrathe hat nun zwar dem Raß den Boden ausgeschlagen, und nachdem nun gar die jüngsten Arbeiterstreiks in Zürich und Bern zum Erlaß verschärfter Polizeimaßregeln gegen agitatorische Ausschreitungen geführt haben, erscheint am Ende die Stunde nicht mehr fern, wo der Vorwärts den Spieß umkehren und den freiwilligen Einrichtungen Deutschlands x. ein Loblied anstimmen wird.

„Genosse“ v. Wächter, der sozialdemokratische Theologe, ist kürzlich wieder einmal als Wanderredner in Berliner Vororten aufgetaucht. Das Thema, über welches sich Herr von Wächter bei dieser neuesten „Tournee“ verbreitete, hieß: „Warum können und müssen Atheisten und Christen zusammengehen im wirtschaftlichen und politischen Kampfe der Gegenwart?“ Der ehemalige Diener Gottes hat also in seinem Dienstverhältniß zur Sozialdemokratie seine Grundzüge schon erheblich abgeschliffen. Zunächst kommt Herr v. Wächter alles darauf an, auch ehrliche Christen zur Theilnahme an dem „Freiheitskampfe“, der sich bekanntlich gegen Religion und Monarchie richtet, zu verlocken; er stellt sich also auf den schlauen opportunistischen Standpunkt: Religion ist Privatsache. Wozu soll, so meint unser „eigenartiger“ Theologe, der „Streit“ zwischen Atheisten und Christen führen? Beide „Weltanschauungen“ haben ihre Berechtigung, beide haben aber mit dem „Emancipationskampfe“ nichts zu thun! Herr v. Wächter hat also

in seiner bisher verhältnißmäßig kurzen sozialdemokratischen Laufbahn den Umstand schon ganz vergessen, daß es jedes wahren Christen Pflicht ist, den Atheismus zu bekämpfen. Wer zu einem Pakt mit dem Atheismus rath, kann keinen Anspruch auf den Namen eines Christen machen. Herr v. Wächter scheint diesen Anspruch denn auch endlich aufzugeben, denn er äußerte jüngst noch: „Der Streit, wo die Wahrheit, ob im Christenthum oder Atheismus, lasse sich erst entscheiden, nachdem das Volk die wirtschaftliche und politische Freiheit errungen habe, erst dann stehe seiner größeren Masse die Zeit zur Verfügung, die man zur Beurtheilung und Entscheidung solcher schwieriger Fragen bedürfe.“ „Genosse“ v. Wächter ist also darüber selber im Zweifel, ob im Christenthum die Wahrheit liege. Er will darüber die große Masse des Volkes, in seinen Augen doch wohl des Proletariats, darüber entscheiden lassen, sobald sie dazu Zeit hat. Warum regt der „Genosse“ nicht diese „Entscheidung“ schon heute in den „Volksversammlungen“ an? Da wüßte er doch annähernd, wo die „Wahrheit“ zu suchen sei. Für uns ist freilich kein Zweifel, daß heute die Masse des Volkes in seiner überwiegenden Mehrheit, trotz aller Mächtigkeiten von jüdisch-liberaler und sozialdemokratischer Seite die Wahrheit im Christenthum erblickt. „Genosse“ v. Wächter ist wohl derselben Ansicht, darum rath er zunächst zum „Zusammengehen“ der Christen mit den Atheisten, um auf diese Weise die Gutgläubigen „toleranter“ und so allmählich reifer für den Uebergang ins Lager der Atheisten zu machen.

Das Lippspringe. Von einem schweren, verheerenden Brandunglücke ist der hiesige Badeort heimgesucht worden. Am Nachmittage des 11. April entstand in einem Hause in der Nähe des Hotels Brackmann plötzlich ein starkes Feuer, das bei der großen Dürre und obendrein begünstigt von dem herrschenden Ostwinde mit ungewöhnlicher Schnelligkeit um sich griff, sobald in kurzer Zeit gleich mehrere Häuser in Flammen standen und die Bewohner mit knapper Noth ihren Hausrath in Sicherheit bringen konnten. Trotz energischer Löschversuche der Feuerwehren sprang das Feuer in die enggebaute Martinstraße hinein, bald züngelten infolge Flugfeuers die Flammen bald hier bald dort hervor und nach kaum einer einzigen Stunde, so furchtbar wüthete das entfesselte Element, standen über 30 Häuser in der Martinstraße und den angrenzenden Gassen total in Flammen, und Löschversuche müßten aufgegeben werden, da das Feuer an den vorhandenen Fachwerkbauten leider nur zu reichliche Nahrung fand und ein heftiger Wind das Feuer immer von neuem ansachte. Man mußte sich auf das Eindämmern der Feuerbrunst beschränken, und nachdem die weiter entfernten Feuerwehren, namentlich die freiwillige Feuerwehr aus Paderborn auf Grund telegraphischer Beorberung eingetroffen waren, gelang dieses auch den vereinten stundenlangen angestregten Bemühungen in später Nachtstunde. Die katholische Kirche, die Schule, Hotel Brackmann blieben stehen, sie wurden noch im letzten Moment gerettet, trotzdem sie an einzelnen Stellen schon vom Feuer ergriffen waren. Im ganzen sind einige 40 Wohnhäuser nebst einer großen Anzahl Scheunen und Wirtschaftsgebäuden total eingedäschert worden, darunter die Schlüterische Pappfabrik, die Pfarre, Kaplanei, Råsterwohnung, Hotel Rath, Hotel Wolthaus x. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die meisten nur wenig mehr als das nackte Leben gerettet haben, eine große Anzahl von Familien sind obdachlos und haben alles verloren, es fehlt an Kleidungsstücken, Lebensmittel, Futter für das Vieh x. x.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Cantate
Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Predigt über Jac. 1, 18-19. Nach der Predigt Feier des h. Abendmahls. Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der confirmierten weibl. Jugend.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

Zur Beachtung im Frühjahr.

Unreiner, schlechter Zustand des Blutes ist die Ursache von Hautauschlägen, Schwären, Stropheln, allgemeiner Schwäche und vielen anderen Krankheitszuständen und hat dieser ungesunde Zustand des Blutes seine Ursache in Störung der Verdauung, Leber und Nieren.

Behufs Vornahme einer gründlichen Reinigung des Blutes und zur Beseitigung oben erwähnter Uebelstände ist Warner's Safe Cure aufs Eindrücklichste zu empfehlen und ist dessen Anwendung stets von günstigem Erfolg begleitet. Es ist dies

besonders jetzt im Frühjahr rathsam und nothwendig, wo infolge des Winters der Organismus in geschwächtem Zustande ist. Zu beziehen von den bekannten Apotheken in Wilsdruff und Engel-Apothek in Leipzig.

Milde u. schmerzstillende Behandlung äußerer **Nebel, Hautkrankheiten, Flechten jeder Art, speziell Krampfadereuzündung, alte offene Weinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre, Fußübel, Drüsenschwülste, Kröpfe, secundäre und krebsähnliche Leiden, Weisfluß, Blasenleiden und Bettnässen.** **Wittig** in Dresden, Scheffelstraße No. 31, 2. Etage. Zu sprechen täglich von 9-4 Uhr.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Held'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **Paul Kletzsch.**

Landwirthschaftl. Vereinsbibliothek. Um gefällige baldige Rückgabe der Bücher bittet **der Bibliothekar.**

Fertige Rechnungsformulare, Quittungen, Wechsel-Formulare
empfehlen billigst **H. A. Bergers Buchdruckerei.**

Ein junger Mensch, welcher vergangene Ostern die Schule verlassen hat und Lust hat, die Tischlerei gründlich zu erlernen, sucht sofort oder später einen tüchtigen Lehrmeister. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schlachtpferde kauft zu den höchsten Preisen die Roschlächtere von **Oswald Mensch,** Potschappel.



Die neuen Kleider-Stoffe

für **Frühjahr und Sommer**

sind in grossen Sortimenten zum Verkauf gestellt und bieten in allen Preislagen eine prachtvolle und grossartige Auswahl.

Koepfer-Beige und helle Fantasie-Melangen

Meter 1.00, 1.25, 1.50, 1.75 Mk.

Kleincarrirte Stoffe, helle, zarte Muster

Meter 1.15, 1.40, 1.75 Mk.

Helle Cord-Beiges und Cheviots-Crêpes

Meter 1.20, 1.30, 1.40, 1.60 Mk.

Changeant crêpeartige Stoffe

Meter 1.40, 1.60, 1.90, 2.10 Mk.

Cheviot- und Crêpe-Beiges in hellen und mittleren Melangen

Meter 1.90, 2.10, 2.30, 2.50 Mk.

Einfarbige und changeant Crêpons, hochelegant

Meter 1.80, 2.10, 2.40, 4.20, Mk.

Schmalgestreifte Stoffe mit bunten Seiden-Effekten

Meter 2.50 und 2.80 Mk.

Panama- und Satin-Beiges, hochsolid

Meter 3.60 und 4.00 Mk.

Englische Crêpes und Fantasie-Stoffe

Meter 3.20, 3.80, 4.00, 4.20 Mk.

Einfarbig reinwollne Cheviots, echtfarbig

Meter 2.25 und 2.80 Mk.

Grosse Sortimente in reinwollenen Greizer und Geraer Erzeugnissen.

Preise anerkannt billig u. fest. — Muster franko.

Robert Bernhardt

Manufactur- und Modewaaren-Haus

Dresden, Freiburger Platz 24.

Landwirtschaftlicher Consumverein zu Limbach bei Wilsdruff,

e. G. mit beschränkter Gastpflicht.

Zu der am 28. April, nachmittags 6 Uhr, im Gasthose zu Limbach stattfindenden

4. ordentlichen Hauptversammlung

werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Revisionsberichts.
2. Vorlage und Richtigsprechung der Bilanz pro 1893.
3. Beschluß über Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
5. Anträge und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Limbach, den 16. April 1894.

Der Vorstand.

Franz Dachsel.

Hermann Winkler.

Bilanz pro 31. Dezember 1893.

Aktiva.

1. Guthaben in laufender Rechnung	M. 1054,29.
2. An Mobilien	20,50.
Sa. M. 1074,79.	

Passiva.

1. Geschäftsanteile	M. 280,—
2. Anlehen	100,—
3. Reservefond	96,84
4. Betriebsrücklage	209,70
5. Gewinn pro 1893	388,25
Sa. M. 1074,79	

Mitgliederstand 31. Dezember 1892: 31, Zug. — Abg. — Mitgliederstand 31. Dezember 1893: 31.

Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben M. 280,—. Haftsumme der Genossen M. 3100,—

Bilanz und Jahresrechnung liegen bis 28. April im Geschäftslokal zur Einsicht der Genossen aus.

Landwirtschaftlicher Consumverein zu Limbach bei Wilsdruff, e. G. m. b. H.

Franz Dachsel.

Hermann Winkler.

Darlehns- und Sparkassenverein zu Limbach b. Wilsdruff,

e. G. mit unbeschränkter Gastpflicht.

Zu der am 28. April, nachm. 7 Uhr, im Gasthose zu Limbach stattfindenden

4. ordentlichen Hauptversammlung

werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Revisionsberichts.
2. Vorlage und Richtigsprechung der Bilanz pro 1893.
3. Beschluß über Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Anträge und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Limbach, den 16. April 1894.

Der Vorstand.

Otto Dachsel.

Eduard Birkner.

Bilanz pro 31. Dezember 1893.

Aktiva.

1. Kassenbestand	M. 2572,34
2. Laufende Rechnungen	5276,41
3. Mobilien-Konto	182,84
Sa. M. 8031,59	

Passiva.

1. Geschäftsguthaben	M. 555,12
2. Betriebsrücklage	220,89
3. Anlehen	300,15
4. Spareinlage-Konto	6344,9
5. Rückständige Verwaltungskosten	120,—
6. Gewinn pro 1893	490,94
Sa. M. 8031,59	

Mitgliederzahl Ende 1892: 27. Abg. 2, Zug. — Mitgliederzahl Ende 1893: 25.

Bilanz und Rechnungsauszug liegen bis 28. April im Geschäftslokal zur Einsicht der Genossen aus.

Darlehns- und Sparkassenverein zu Limbach bei Wilsdruff, e. G. m. unb. G.

Otto Dachsel.

Eduard Birkner.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elfant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für die Wäsche und alle Hausbedürfnisse.

In Stücken à ca. 125 gr. nur 10 Pfg.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Da vielfach Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf auf Schutzmarke „Elfant“ und verlange ausdrücklich die echte Elfenbein-Seife von Günther & Haussner in Chemnitz.

Friedrich Müller, Maschinenfabrik Pötschappel,

empfiehlt sich zur Uebernahme aller in das Maschinenfach einschlagenden Arbeiten bei promptester und billigster Bedienung.

Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage ein

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

eröffnet habe und ist mein Lager in sämtlichen Artikeln reichlich sortirt. Ich richte daher die Bitte an die geehrten Bewohner von Herzogswalde und Umgegend, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Herzogswalde.

Hochachtungsvoll

Wenzel Parizek.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich binnen Kurzem in hiesiger Stadt, nachdem der bisherige Bildhauer, Herr Schmidt, verschieden ist, als Bildhauer niederlassen werde.

Bestellungen und Reparaturen von allerhand Bildhauerarbeiten, Grabsteine etc. werden bis zur Fertigstellung eines zu erbauenden Ateliers in der Nähe des neuen Kirchhofes durch Herrn Todtenbettmeister Claus und in meiner jetzigen Wohnung Grumbach No. 21 entgegen genommen.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch exakte und geübene Arbeit sowie billigste Preisstellung allen an mich gestellten Anforderungen Rechnung zu tragen.

Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Oskar Mehner.

Ein Mädchen, welches Lust hat perfect zeichnen zu lernen, findet Stellung bei

Fanny Winkler,
Röhrsdorf b. Wilsdruff.

Ein gebrauchter Rollwagen steht billig zu verkaufen bei

Wilhelm Klaus, Stellmachermeister in Kaufbach.
Zwei schöne Oleander sind zu verkaufen Rosengasse No. 84.



Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Oellack. Schutzmarke. über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden, begründet 1893.

Vorrätig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospekte gratis, in Wilsdruff bei Bruno Gerlach, in Kesselsdorf bei Paul Heinzmann.

Gesinde-Mieth-Kontrakte

empfiehlt billigt H. A. Bergers Buchdruckerol.

Bruteier von Niesengänsen und Rouenenten

verkauft H. Winkler, Birkenbain.

Eine Sobelbank

und noch mehrere kleine landwirtschaftliche Gegenstände, noch in gutem Stande, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Röhrsdorf No. 48 a 1 Tr. 1.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie Hautunreinigkeiten. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Tzschaschel.

Hubert Ullrich's Kräuter-Wein,

vortrefflich wirkend bei allen Magen-, Hals- und Hamorrhoidal-leiden, bei Blutmangel und Entkräftigung.

Ein vielfach erprobtes Mittel, was Tausende von Dankschreiben beweisen.

„Kräuterwein ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung und für die Bildung gesunden Blutes.“

Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à Mk. 1.75 u. Mk. 1.25 zu haben in Wilsdruff, Apotheke, und in Mohorn, Freiberg, Dippoldiswalde, Rabenau, Tharandt, Deuben, Pötschappel, Cotta, Löbtau, Dresden, Cölln, Meissen in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hub. Ullrich, Leipzig, Weststr. 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen porto- und kistefrei.

Ein Mädchen,

15 Jahre alt, sucht bis 1. Mai einen Dienst. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zukunfts-Telephon.

Klinglingling, „Hier, „Goldne Eins“!

Hier Chicago! Guten Morgen!

Können Sie bis morgen früh

Uns mit Waare neu versorgen?

Zwanzig Duzend Benzostüme,

Hosen, einzeln, tausend Paar,

Auch sind uns die Kaisermäntel

Ausgegangen ganz und gar!

Wird geschafft; Die Waare ist

In dem Luftschiff schon geborgen,

Gleich gehts ab mit allem Dampf!

Guten Morgen! „Guten Morgen!“

Jetzt im Ausverkauf

aus der Leipziger Konkursmasse:

Herren-Paletots nur von M. 7 an.

Herren-Paletots nur von M. 12 an.

Herren-Paletots, pa. nur von M. 19 an.

Havelots u. Hüften nur von M. 11 an.

Herren-Anzüge nur von M. 6 1/2 an.

Herren-Anzüge nur von M. 9 an.

Herren-Anzüge, prima nur von M. 19 an.

Herren-Hosen nur von M. 1,25 an.

Herren-Hosen nur von M. 3 an.

Herren-Hosen, pa. nur von M. 5 an.

Herren-Joppen nur von M. 7 an.

Herren-Jaquettes nur von M. 5 an.

Burschen-Anzüge nur von M. 5 1/2 an.

Jünglings-Anzüge nur von M. 7 1/2 an.

Knaben-Anzüge nur von M. 2 1/2 an.

Knaben-Paletots nur von M. 3 1/2 an.

Knaben-Hosen nur von M. 1 1/2 an.

Einzeln Westen nur von M. 1 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsquelle Dresdens

Goldne 1, Dresden, Schlosstrasse 1, I. u. II. Etg.

Zeichnerlehre-Institut.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mich den Herren Restaurateuren von **Wilsdruff und Umgegend** zur Anfertigung von **Bierseldeckel** sowie zum Ansehen derselben bestens empfehle.

Gleichzeitig übernehme **Gravierungen** und werden dieselben nach Wunsch im Monogramm auch ganzen Namen und Nummern ausgeführt.

NB. Biefere **complete Bierseidel** im Duzend und im Einzelnen.

Ich bitte, das meinem Vorgänger des Herrn Klempnermeister **Stange** geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich gefl. übertragen zu wollen, deren prompteste und eellste Ausführung bei billigster Preisberechnung ich im Voraus zusichere.

Richard Hartmann, Gürtlermeister.

Besonders billige Offerte!

Im ersten Special-Reste-Geschäft Dresden, Webergasse 1, l., Ecke Altmarkt kommen von heute ab folgende

Gelegenheitskäufe

bedeutend unter Herstellungspreis zum Verkauf:

- 1 großer Posten **Kleiderstoffe**, reine Wolle, in schönen Dessins, 100 Ctm. breit, 6 Meter Mark 3.60
- 1 großer Posten **reinwollene Nouveautés**, in allen Farben, 100 Ctm. breit, 6 Meter Mark 4.20
- 1 großer Posten **Crépon**, reine Wolle, in allen Ballfarben, 100 Ctm. breit, 6 Meter Mark 3.60

H. Zeimann

Dresden. Webergasse 1, l., Ecke Altmarkt. Dresden.

Königl. Sächs. Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät unseres allverehrten Königs **Albert** hält der Verein nächsten Montag Abends 8 Uhr im Saale des Vereinslokales seine **Festfeier** ab, wozu **alle Kameraden** mit ihren werthen Frauen und **alle Freunde** dieser Feier herzlich geladen sind. Die Kameraden wollen **Orden, Ehren- und Vereinszeichen** anlegen.

Der Vorstand.

Gleichzeitig nimmt der Vorstand bis zu diesem Tage die Anmeldungen derjenigen Kameraden entgegen, welche sich an der am 10. Juni zu Siebenlehn stattfindenden **Fahnenweihe** beteiligen wollen. D. D.

Liedertafel.

Freitag, den 20. April, Abends 9 Uhr
Hauptversammlung.

Vorlage:

Eingänge, Bericht, Rechnungsabluß, Neuwahl des Gesamtvorstandes, Berathung einer Frühjahrsparthie.

Um recht zahlreiche Btheiligung bittet

der Vorstand.

Turn-Verein.

Nächsten Sonnabend, den 21. April Abends 8 Uhr

Versammlung i. Rathskeller.

Vorlage: Berathung über das Frühjahrsvergügen u. s. w. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Turnrath.

Die Ausstellung und Verkaufshalle

der „Vereinigten Handwerkerinnung“ zu Wilsdruff im Saale des Rathhauses **Wochentags** geöffnet von früh 8 bis 12 und **Nachmittags** von 2 bis 6 Uhr und **Sonntags** zu den erlaubten Geschäftsstunden, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager bei Bedarf einer geneigten Berücksichtigung.

Eintritt frei.

Kleiderstoffe.

Mousseline, Batist, Satin, Madapolame, Kattune, Barchent, Blandruck

kauft man gut und billig bei

Eduard Wehner
am Markt.

Mais u. Gerstenschrot, Hühnermais

und gebrochenen Mais für junge Hühner empfiehlt billigst

Louis Kühne, Hofmühle Wilsdruff.

Baumwachs,

Raffia-Bast

empfehl billigt Wilsdruff. zum Anbinden die Drogen- und Farben-Handlung von **Paul Kletzsch.**



Wilsdruff!
Spezial-Geschäft in **Herren-Wäsche!**
Fortwährender Eingang von Neuheiten in

Universalwäsche, Universalkragen, Universalmanschetten, Hosenträger, Leibjacken, Jäger- u. Radfahrerhemden, Cravatten, Slipse, Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen, Leinen-Manschetten, Glacé-Englische-Handschuh



empfehl in grösster Auswahl
Theodor Andersen,
Dresdnerstrasse 67.

Hausmagd-Gejuch.

Ein tüchtiges Mädchen wird auf ein größeres Stadtgut nur für häusliche Arbeiten sofort oder am 1. Mai a. c. gesucht. Näheres Expedition d. Bl.

2 Tischlergesellen

sucht **J. Pappelbaum,** Roffen, Bahnhofstraße 81.

Bahnhofstrasse. Sonnenschirme für Damen

vom einfachsten bis elegantesten in vorzüglichster schwarzer u. bunter Seide. Sonnenschirme aus Changeant-Seide mit Volant. **Alle Neuheiten der Saison!**

Von 2 Mk. bis 14 Mk.

Sonnenschirme für Herren von 1,50 bis 6 Mk. **Sonnenschirme für Kinder** von 50 Pfg. an. **Regenschirme** in gleichfalls großer Auswahl von 2 Mk. 50 bis 10 Mk.

Spazierstöcke.

Feinste Horngriffstöcke mit Congodorn von 1 Mk. 50 bis 3 Mk. **Echte Weichselstöcke** 1 Mk. bis 3 Mk. **Hirschhornstöcke, Naturstöcke** in verschiedenen Sorten von 30 Pfg. bis 3 Mk. **Echte Oliven u. s. w. Kinderstöcke** 10 Pf.

Alle Reparaturen in Schirmen und Stöcken billig und gut. **Wilsdruff. Oswald Hoffmann, Drechslermeister.**

Kieler Bücklinge, Delikates- und Gelée-Seringe saure und Pfeffer-Gurken

empfehl

Eduard Wehner.

Gasthof Grumbach.

Sonntag, den 22. April,

Casino,

wozu freundlichst einladen **D. v.**

Gasthof zu Hühndorf.

Sonntag, den 22. April,

Bratwurstschmaus

mit Gartenfreikonzert und Ballmusik, wobei mit selbstgebacknem Kuchen und guten Speisen bestens aufwartet **August Schmidt, Gastwirth.**



Turn-Verein.

Nächsten Sonnabend, den 21. April Abends 8 Uhr

Versammlung i. Rathskeller.

Vorlage: Berathung über das Frühjahrsvergügen u. s. w. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Turnrath.

Oekonomia Wilsdruff.

Sonntag, den 29. April,

im Hotel zum weissen Adler

Frühjahrsball.

Ettern sowie Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Anfang 7/8 Uhr.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Sonntag, den 22. d. M.,

zur Vorfeier Königs Geburtstag

Grosses patriot. Konzert

vom Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

C. Schumann. E. Römisch.

Speise- u. Samenkartoffeln,

(Zwiebeln), verkauft **H. Winkler, Bierschänke.**

Hulda Körner

Richard Bretschneider

Verlobte.

Kaufbach

Wilsdruff

im April 1894.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergesslichen treu-sorgenden Vaters **Ernst Frömmig** fühle ich mich gedrungen, allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme in Wort und That, namentlich auch für den überaus reichen Blumenschmuck meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Innigen Dank auch dem Herrn Pastor **Picker** für die trostreichen Worte am Grabe. Möge Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufe ich noch ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Wir sind auf immer nicht getrennt, Gott, der die Seinen alle kennt, Wird wieder uns vereinen.

Wilsdruff, 19. April 1894.

Die trauernde Wittwe **Christ. Frömmig.**

Redaktion, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff. Hierzu zwei Beilagen.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 32.

Freitag, den 20. April 1894.

Mitteilungen

über
die Verhältnisse der städtischen Schulen zu Wilsdruff.
Ostern 1893 bis dahin 1894.

1. Schulvorstand.

Der Schulvorstand setzt sich seit dem 1. Jan. 1893 aus folgenden Herren zusammen:
Bürgermeister. **Ficker**, Vors.,
Pastor **Ficker**, Vertr. d. Kirche,
Schuldir. **Gerhardt**, Vertr. d. Schule,
Amtsger. Rat **Dr. Gangloff**, Vertr. d. Stadtrats,
Stellmacherrath **Dinndorf**, Stadtverordneter,
Redakteur **Berger**, "
Kaufmann **Görne**, "
Stellmacherrath **Galle**.

2. Lehrerkollegium.

Wesentliche Veränderungen sind in demselben nicht vorgekommen. Einige Herren mußten wegen Erkrankung und bedenklicher Krankheit in der Familie von der Unterrichterteilung mehrere Tage fern bleiben; die Stellvertretung übernahm das Kollegium. Dasselbe bestand aus:

- dem Direktor **Gerhardt**,
 - Herrn Oberl. **Haupt**,
 - Kantor **Hienytsch**,
 - " Lehrer **Thomas**,
 - " " **Schwertner**,
 - " " **Bornemann**,
 - " " **Gärtner**,
 - " " **Felgner**,
 - " " **Crafftelt**,
 - " " **Hillig**
- und 11. Fräulein **Preußner**, Lehrerin f. weibl. Handarbeiten.

3. Schulorganismus.

Die gesamte Stadtschule umfaßt ein 8klassige mittlere (erste), eine 4klassige einfache (zweite) Bürgerschule, eine an die mittlere (erste) Bürgerschule sich anschließende höhere Fortbildungsschule, welche 14—17jährige Schüler in Abt. A für das Post- und Eisenbahnsach, in Abt. B für das kaufmännische und gewerbliche und in Abt. C für das landwirtschaftliche Fach vorbereitet, ferner eine nach Kenntnissen und Leistungen geordnete, aufsteigende 3klassige Fachschule. — In den oberen Klassen der beiden Bürgerschulen und in den allgemeinen Fortbildungsschule. — In den oberen Klassen der beiden Bürgerschulen und in den zweiten Klassen der 1. BgSch. sind die Geschlechter getrennt, während in allen Klassen abwärts die Geschlechter gemischt unterrichtet werden. Es sind demnach 2 obere Knaben-, 2 obere Mädchenklassen, eine 2. Knaben- und 2. Mädchenklasse und 7 gemischte Klassen, in Summa also 13 Schul-, 1 höhere und 5 einfache Fortbildungsschulklassen von 10 Lehrern in 10 Klassenzimmern unterrichtet worden. Turnunterricht erhielten 3 Knaben- und 3 Mädchenklassen.

4. Schulkinder.

a. Schülerzahl und Klasseneinteilung.

Klasse:	Anfang des Schuljahres:		Im Schuljahre:				Ende des Schuljahres:	
	Kb.	Mdch.	Zugang:		Abgang:		Kb.	Mdch.
I. Bürgerschule.								
1. Kn.-Kl.	39	—	1	—	3	—	37	—
1. Md.-Kl.	—	32	—	1	—	3	—	—
2. Kn.-Kl.	52	—	1	—	3	—	50	—
2. Md.-Kl.	—	44	—	2	—	4	—	42
3. Klasse	25	15	1	—	3	—	23	15
4. Klasse	13	27	1	—	2	1	12	26
5. Klasse	18	21	—	1	—	2	18	20
6. Klasse	21	19	3	—	1	—	23	19
Sa:	168	158	7	4	12	10	163	152
II. Bürgersch.								
1. Kn.-Kl.	24	—	2	—	—	—	26	—
1. Md.-Kl.	—	25	—	8	—	2	—	31
2. Klasse	22	12	2	2	1	1	23	13
3. Klasse	18	26	2	4	2	2	18	28
4. Klasse	15	9	3	2	1	—	17	11
Sa:	79	72	9	16	4	5	84	83

Zusammenstellung.

Anfang des Schuljahres 1. BgSch. 168 Kb. 158 Md. Sa.: 326 Kinder

" " " 2. " 79 " 72 " Sa.: 151 "

Anfang des Schulj. 1. u. 2. BgSch. 247 Kb. 230 Md. Sa.: 477 Kinder

Ende " " " 1. u. 2. " 247 " 235 " Sa.: 482 "

Die Kinderzahl stieg daher während des Schuljahres um 5.
Von diesen 482 Kindern verließen Ostern 1894 die beiden Bürgerschulen: 57 Konfirmanden, 1 Schüler ging auf die Realschule nach Meißen.
Es bringt daher das neue Schuljahr (2. April 1894), nachdem 9 Kinder von auswärts und 70 schulpflichtige aufgenommen worden sind, folgende Kinderzahl:

1. Bürgerschule.		
1. Kb.-Kl.	=	34 Kn.
1. Md.-Kl.	=	24 " "
2. Kb.-Kl.	=	50 " "
2. Md.-Kl.	=	44 " "
3. Klasse	=	13 " 25 " "
4. " "	=	19 " 21 " "
5. " "	=	24 " 18 " "
6. " "	=	31 " 16 " "
Summa:	=	171 Kb. 148 Mdch. Sa.: 319 Kinder.
2. Bürgerschule.		
1. Kb.-Kl.	=	36 Kb. — Mdch. Sa.: 36 Kinder
1. Md.-Kl.	=	— " 30 " " (Lehrer Felgner).
2. Klasse	=	26 " 20 " " (" Gärtner).
3. Klasse	=	20 " 25 " " (" Crafftelt).
4. Klasse	=	12 " 15 " " (" Felgner).
Summa:	=	94 Kb. 90 Mdch. Sa. 184 Kinder.

Zusammenstellung.

1. BgSch. 171 Kb. 148 Mdch. Sa.: 319 Kinder.

2. " 94 " 90 " " 184 "

Summa: 265 Kb. 238 Mdch. Sa.: 503 Kinder.

Das neue Schuljahr (2. April 1894) beginnt demnach mit einer Kinderzahl von 503, 26 Kinder mehr als Ostern 1893.

Durch den Tod rief Gott 1 liebes Kind zu sich: Paul Budig (3. Kl. 2. BgSch.) geb. den 26. März 1886, gest. den 5. Juli 1893. Gott tröste die trauernden Eltern über den Verlust ihres lieben Kindes; diesem aber wolle er seinen ewigen Frieden schenken!

b. Kinder aus fremden Schulbezirken.

Von den die 1. Bürgerschule besuchenden Kindern gehörten 18 Kinder fremden Schulbezirken an, als 9 aus Kaufbach, 7 aus Grumbach, 1 aus Klipphausen, 1 aus Jölmien.

c. Unterstützungen.

Der hiesige Frauenverein unterstützte wiederum in der freundlichsten Weise unsere ärmeren Konfirmanden. Die Konfirmandin Bertha Selma Knepper erhielt vollständige Bekleidung im Werte von 32 M., welche Summe erstmalig aus der von dem unterzeichneten Berichterstatter beauftragten Sammlung für den Erlös von Cigarren-abfällen genommen wurde. Auf Beschluß des Schulvorstandes betrug eine Sammlung unter der Schulpflichtigen für die Schülerin Margarete Rose 88 M. — Außer diesen namhaften Unterstützungen wurden bedürftigen Kindern der 2. BgSch. Befreiung vom Schulgelde und unentgeltliche Verabreichung von Schreib-, Aufsatz-, Zeichenbüchern etc. zu teil.

d. Versäumnisse.

Die Versäumnisse waren im allgemeinen denen der Vorjahre gegenüber gering. In nur wenigen Familien mußten Kinder wegen ansteckenden Krankheiten den Schulbesuch einstellen. Die 6. Kl. der 1. BgSch. mußten auf Anordnung des Bezirksarztes wegen heftig auftretender Masernkrankheit vom 12.—20. Mai geschlossen werden.

5. Unterrichterteilung.

Unterrichtsgegenstände.	1. Bürgerschule.						2. Bürgerschule.						
	1. Kn.-Kl.	1. Md.-Kl.	2. Kn.-Kl.	2. Md.-Kl.	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	1. Kb.-Kl.	1. Md.-Kl.	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Religion	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	3	3
Deutsch m. Lesen	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	5	5	2
Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2
Geometrie	2	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Geographie	2	2	2	2	1	1	—	—	1	1	1	—	—
Geschichte	2	2	2	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—
Naturkunde	4	4	2	2	1	1	—	—	2	2	2	2	4
Schreiben	1	1	2	2	2	2	3	3	1	1	1	—	—
Zeichnen	2	2	2	2	2	1	—	—	1	1	1	—	—
Singen	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Turnen	2	2	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Weibl. Arbeiten	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Lateinisch	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Französisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sa:	36	33	32	32	23	18	18	16	22	24	21	16	12

Kombinierten Unterricht erhielten in beiden Bürgerschulen die Knaben der 1. und 2. Kl., ebenso die Mädchen derselben Klassen im Singen.

6. Fremdsprachlicher Unterricht.

Der Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache ist für die Ostern sich hierzu meldenden Schüler und Schülerinnen obligatorisch. Im Lateinischen (Dir. Gerhardt) wurden 8 Schüler in 2 Abteilungen in wöchentlich 2 Stunden, im Französischen (Oberl. Haupt) 47 Schüler in 3 Abt. in wöchentl. 6 Stunden unterrichtet.

7. Höhere Fortbildungsschule.

Die höhere Fortbildungsschule gliedert sich in 3 Abteilungen, als:

- Abt. A für Post- und Eisenbahnaspiranten,
- Abt. B für Kaufleute, zugleich auch für Gewerbetreibende,
- Abt. C für Landwirte.

Der Unterricht wird von sämtlichen Lehrern und dem Herrn Postverwalter a. D. Weiß (für Telegraphie in Abt. A) erteilt. — Über die Unterrichtsgegenstände, die Dauer der Ausbildung, die Aufnahme, das Unterrichtsgeld etc. berichtet ausführlich der von dem Schulvorstande aufgestellte Prospekt, der jedem sich dafür Interessierenden durch den unterzeichneten Berichterstatter bereitwilligst auf Verlangen zugesandt wird.

Die Schülerzahl ergibt sich aus folgender Tabelle:

Klasse bez. Abteilung.	Anfang des Schuljahres.	Während des Schuljahres:		Ende des Schuljahres.	Klassenlehrer.
		Zugang:	Abgang:		
Abt. A. (f. Post- u. Eisenbahn.)	15 Sch.	2	12	5	
Abt. B. (f. Kaufleute.)	5 "	—	1	4	Dir. Gerhardt.
Abt. C. (f. Landwirte.)	6 "	—	1	5	
Sa:	26 Sch.	2	14		

Ostern 1894 gingen ab:

- Aus Abt. A. = 5 Schüler
- " " B. = 4 "
- " " C. = 5 "

Sa.: = 9 Schüler.

Es verbleiben demnach zu Anfang des neuen Schuljahres 5 Schüler. Hierzu treten

- " " " B. 5 "
- " " " C. 8 "

so daß am 2. April d. J. der Schülerbestand folgendermaßen Tabelle ergibt:

- Abt. A. 11 Schüler
 - " " B. 5 "
 - " " C. 8 "
- Sa.: 24 Schüler.

8. Allgemeine Fortbildungsschule.

Dieselbe besteht, wie bereits sub 3 gesagt, aus drei aufsteigenden Klassen. Die 3. Klasse teilt sich in 3a und 3b, die 2. Klasse seit Ostern 1893 in 2a und 2b. Alle 5 Klassen erhielten gleichzeitig Unterricht, und zwar während des ganzen Jahres hindurch jeden Montag von 6—8 Uhr. Am Ostern 1893 zählte die allgemeine Fortbildungsschule 161 Schüler, welche Zahl bis Schluss des Schuljahres durch Ab- und Zugang auf 150 fiel. Ihre Verteilung in den einzelnen Klassen zeigt folgende Aufstellung:

Klasse.	Anfang des Schuljahres:	Während des Schuljahres:		Ende des Schuljahres:	Klassenlehrer:
		Zugang:	Abgang:		
1.	37 Schüler.	7	12	32	Kantor Hienrich.
2a.	34 "	7	8	33	Lehrer Thomas.
2b.	34 "	9	9	34	" Felgner.
3a.	28 "	8	11	25	" Gärtner.
3b.	28 "	7	9	26	" Bornemann.
Sa.:	161 Schüler.	38	49	150	

Entlassen wurden am 11. März d. J. nach 3jährigem Schulbesuche aus Klasse 1 = 30 Schüler, aus Klasse 2a = 17 Schüler, aus Klasse 2b = 1 Schüler und aus Klasse 3b 1 Schüler. Außer diesen wurde auf Vorschlag des Lehrerkollegiums, auf Beschluss des Schulvorstandes und mit Genehmigung der Königl. Bezirksschulinspektion 2 Schüler aus Klasse 1 und 1 Schüler aus Klasse 2a nach 2jährigem Kursus entlassen, in Summa also 52 Schüler. — Einen Schüler, Rich. Emil Löwe, geb. den 2. Februar 1877, nahm Gott zu sich in sein ewiges Reich. Er starb am 25. Juli 1893; seine Mitschüler in Begleitung ihres Klassenlehrers gaben ihm das letzte Geleit. Er ruhe sanft! — Das neue Schuljahr (2. April 1894) beginnt, nachdem 42 neue Schüler aufgenommen wurden, mit einer Schülerzahl von 140, als:

1. Klasse	38 Schüler.
2a.	29 "
2b.	31 "
3a.	21 "
3b.	21 "
Sa.:	= 140 Schüler.

Unterricht wurde erteilt in Deutsch mit Lesen (Anfertigen aller Arten von Geschäftsaufträgen, Vollmachten, Kontrakten, Protokollen, Schreiben an Behörden, Wechsellehre, einfache Buchführung, Gesehskunde, Volkswirtschaftslehre u. s. w.) Rechnen, Geometrie, Geschichte, Geographie, Naturkunde und Zeichnen. Ganz ohne Versäumnisse blieben 35 Schüler. —

Die berufliche Zugehörigkeit der Schüler möge aus folgender Zusammenstellung ersichtlich sein: 42 Tischler, 24 Dienstboten, 23 Musiker, 13 Schlosser, 10 Schuhmacher, 9 Fleischer, 8 Schneider, 7 Sattler, 5 Kaufleute, 4 Holzbildhauer, 4 Klempner, 4 Cigarrenmacher, 3 Maler, 3 Drechsler, 3 Schmiede, 3 Brauer, 3 Kürschner, 3 Fuhrwerker, 2 Lötzer, 2 Uhrmacher, 2 Stellmacher, 2 Gärtner, 2 Bäcker, 2 Tapezierer, je ein Barbier, Buchdrucker, Schornsteinfeger, Ziegelbäcker, Bäckermacher, Drogist, Schreiber, Strumpfwirker, Schieferbäcker.

9. Schulinventar.

Während des Schuljahres wurde das Inventar durch folgende Lehr- und Unterrichtsmittel vermehrt: 5 geometrische Körper aus Zink (1 quadr. Säule, 1 quadr. Pyramide, 1 Kegel, 1 Kugel, 1 Walze), 2 Tafeln von Abbildungen verschiedener Kartoffelarten, 10 Gläser mit verschiedenen Stahlfurter Salzen, Generalstabkarte vom Königreiche Sachsen 30 Sectionen mit Wappe, 1 Reifenspiel (4 Reifen, 4 Fänge), 1 Voltasche Säule mit Holzgestell, Zeichenvorlagen von Herdle — Kolb, desgleichen von Debitius, 1 neue Schulbibliothek bestehend aus 94 Bänden, 1 zoologischer Atlas, 4 patriotische Gesänge (1 Part. und 14 14 Stimmen), 1 Zange, 1 Feile, 1 Robium mit Theater Einrichtung, 6 Schärpen, 6 Schilde,

Blätter und Blüten.

Lenzesdank eines Greises.

Erde, hast mir Herberg lang gegönnet,
Hast mit bunten Blumen mich ergötzt,
Hast mit süßen Früchten mich gelabet,
Warest meiner Kindheit weiche Wiege,
Warst mein Paradies der Jugendträume,
Warst das Saatfeld meiner Mannesjahre,
Gönnest meinem Staub das letzte Bette,
Bist und bleibst ein Garten meines Gottes,
Voll von Wundern seiner Macht und Güte!

Habe Dank für jedes Frühlingsblümchen,
Das in deinen Hälern mir entsprossen;
Habe Dank für jedes Lenzeslästchen,
Das auf deinen Bergen mich umsäuselt;
Habe Dank für so viel goldne Stunden,
Die mir traumschnell ach! auf dir entschwunden;
Grüne fort, in tausend goldnen Lenzen
Kommen den Geschlechtern zu erblühen!

Richtiges Begießen der Gartengewächse.

Das Begießen ist, namentlich während der heißen Jahreszeit, von allergrößter Bedeutung, wird jedoch sehr häufig nur in ganz oberflächlicher Weise ausgeführt.

Weber eiskaltes, noch stark kalk- oder eisenhaltiges, sondern allein mindestens luftwarm gewordenen Wasser ist zum Gießen zu verwenden. Letzteres läßt sich in gemauerten Bassins oder auch schon in dichtgefüllten Fässern mit Hilfe der Sonnen-, bezw. äußeren Luftwärme leicht erzielen. Nicht nur allen krautartigen Gartenculturpflanzen, auch Bäumen und Sträuchern sollte im Frühjahr an heißen Tagen, ebenso wie im Sommer, eine regelmäßige Bewässerung zu theil werden. Für letztere, und zwar speziell für Obstbäume und Beerensträucher, ist ein allabendliches Bespritzen mit dem Gummischlauch eine unendliche Wohlthat, befreit sie am besten und nachhaltigsten von allem, sie oft bei sehr trockener Witterung so massenhaft heimsuchenden Ungeziefer und bringt sie zu außerordentlich üppiger Entwicklung. Im Frühjahr verlangen alle jungangelegten Saat- und Pflanzbeete besonders reiche Mengen Wassers, nicht aber ist solches während der Vegetationszeit der Fall bei mehrjährigen, tiefwurzelnenden Gemüsepflanzen. So hat z. B., wie beobachtet wurde und ständig erfahren werden kann, unbegossen gebliebener Spargel zahlreichere, stärkere Pfeifen, üppigeres, dunkleres Laub produziert als solcher, der von Anfang Mai ab fleißig begossen wurde; ja letztere Pflanzen erholten sich in erwähntem Falle erst im Spätherbst desselben Jahres vollständig wieder. An warmen, sonnigen Tagen darf weder Mittags, noch Abends mit kaltem Wasser gegossen werden, denn der durch letzteres verursachte scharfe Temperaturwechsel in Luft und Boden schadet fast allen dadurch beeinflussten Gartenpflanzen sehr erheblich, so daß oft ein Absterben derselben die Folge davon ist.

Nur am Morgen, wenn schönes Wetter voraussichtlich sich einstellen wird und der Boden in den Zustand normalen Abgelsüßtheits übergegangen ist, kann man kaltes Wasser, welches sich bald mit aufsteigender Sonne erwärmt, aufgießen. Wenn luftwarmes Wasser vorhanden ist, gießt man mit solchem stets des Abends am besten, denn des Nachts über hat der Boden genug Zeit, sich hinreichend zu durchfeuchten, bevor noch die Sonne zu wirken beginnt. Des Mittags vermag solches kaum zu geschehen, alsdann verbunftet die Sonne das Wasser viel zu

schnell und kann dasselbe daher seine wohlthätige Einwirkung in feiner Weise auf Erdboden, beziehentlich Gartenculturen geltend machen.

Unter allen Verhältnissen gießt man am besten an Nachmittagen zwischen 4 und 5 Uhr, an besonders heißen Tagen von 6 Uhr ab bis zur Dunkelheit, des Morgens von Sonnenaufgang bis 9 und 10 Uhr, bei großer Hitze nur bis 8 Uhr. Mistbeete sind nur Vormittags, im zeitigen Frühjahr nur zur wärmsten Tagesstunde zu gießen.

Viele Leute meinen, bei spärlichem Regenwetter brauche überhaupt nicht gegossen zu werden; solche Ansicht ist eine durchaus falsche, denn die meisten ein- und zweijährigen, wie auch zahlreiche perennirende Gartenculturpflanzen leiden auf schwach beregnetem, so gut wie gar nicht durchfeuchtem Boden, wenn sie unbegossen bleiben, sehr Noth. Da zudem die Luft bei schwachem Regen feucht ist, so verbunftet gegossenes Wasser lange nicht so schnell, als es bei trockener Witterung zu geschehen pflegt, ist also deshalb von weit nachhaltigerer, nughbringender Wirkung.

Stets werde möglichst regelmäßig, konsequent zur gleichen Tageszeit und mit möglichst gleichtemperirtem Wasser, sowie nur dann gegossen, wenn der Boden auch wirklich trocken ist und beim Zusammenfallen mit der Hand auseinanderfällt. In recht guter, regenartiger Verteilung, wie sie mit einer mäßig gewölbten, nicht zu englochigen Gießkannenbrause allein erzielt wird, komme gegossenes Wasser zum Erdboden. Tiefwurzelnende Pflanzen gieße man dagegen stets mit dem Gießkannenrohr, lasse ein Ueberbrausen derselben sodann erst nachfolgen. Neugesäete oder gepflanzte Gewächse sollen nur mit feinschieriger Brause und ganz allmählig, in öfteren Wiederholungen begossen werden; große Mengen Wassers auf einmal über sie auszuschiütten, dürfte ganz falsch sein, weil ihrer viel dadurch weggeschwemmt, dabei entwürzelt und so zu Grunde gerichtet werden würden.

Eisenbahn-Fahrplan

giltig vom 1. Oktober 1893 ab.

Wilsdruff-Potschappel.

Wilsdruff (Abfahrt)	6.25	10.12	3.20	7.00
Grumbach	6.32	10.19	3.27	7.07
Kesselsdorf	6.42	10.29	3.37	7.17
Niederhermsdorf	6.58	10.45	3.53	7.33
Zauderode	7.04	10.51	3.59	7.39
Potschappel (Ankunft)	7.10	10.57	4.05	7.45

Potschappel-Wilsdruff.

Potschappel (Abfahrt)	7.30	12.35	4.45	8.18
Zauderode	7.38	12.43	4.53	8.26
Niederhermsdorf	7.44	12.49	4.59	8.32
Kesselsdorf	8.04	1.09	5.19	8.52
Grumbach	8.13	1.18	5.28	9.01
Wilsdruff (Ankunft)	8.18	1.23	5.33	9.06

Abgang der Züge von Dresden nach Wilsdruff.

Dresden (Abfahrt)	7.02	11.50	4.25	7.55
-------------------	------	-------	------	------

An das inserirende Publikum!

Bei Aufgabe von kleinen Inseraten eruchen wir die geehrten Besteller von hier und auswärts, den Betrag dafür (pro einpaltige Zeile 10 Pf.) gefälligst sofort zu entrichten oder in Briefmarken einsenden zu wollen. Die Inserate müssen Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr in unserer Expedition sein. Expedition des Amtsblattes.

6 Fahnen, 6 Uniformen, 2 landwirtschaftl. Bücher: „Landwirtsch. Zustände“ v. Sanderhaus und „Landeskultur- und Ackerbaugetze“, 1 Prachtband: „Deutschlands größter Held“, 2 Kindertheaterstücke: „Kaisers Geburtstagsparade“ und „Deutschlands Erwachen.“

An Geschenken wurden der Schule zugewiesen: Eine sehr reichhaltige Sammlung der verschiedensten Samereien für die landw. Abt. (Herr Gutbesitzer Krehshorn-Mohorn), 1 desgl. von der Inspektion des botanischen Gartens in Dresden, 1 Stück Meteoriten, und 1 Spinnensameise (Herr Zieschang-Kaufbach), verschiedene Glasflaschen aus Ludwigshütte b. Bernsdorf (Herr Stellm. Lohner), 25 versch. Getreidearten (Schüler Beuchel-Kaufbach), Sectang v. d. Ostsee (Herr Oberl. Haupt), 1 Antilopenhorn (Schüler Beeger), 1 franz. Granate (Herr Böttcher-Rose), 1 Elektrophor (Herr Elektrotechniker Ritthausen), 21 Stück Schriften und Bücher über Landwirtschaft für die Abt. B der höheren Fortbildungsschule (Herr Mühlhoffmann), 1 ägyptische Heuschrecke (Herr Lehrer Thomas), 1 Buch „Einfiedler v. St. Michael“ für die Schülerbibliothek (Herr Oberl. Haupt). — Die neue Schulbibliothek, aus 94 Bänden bestehend, wurde vermehrt durch solche Bücher, welche aus der alten Bibliothek herübergenommen, noch brauchbar waren. Es sind dies bis Ostern 1894 im ganzen 205 Bände. — Zu öfteren Malen gingen dem Unterzeichneten von verschiedenen Schulfreunden Cigarrenabfälle, auch hieraus erlöstes bares Geld zu, so z. B. 3 Mark von Herrn Postverwalter Jädel. Seit Bestehen dieses kleinen Wohlthätigkeitsvereins, welcher den Zweck hat, würdige und wirklich bedürftige Confirmanden vollständig zu kleiden, sind bis 1. März 1894 32 M. 26 Pf. auf der hiesigen Sparkasse niedergelegt worden, wovon, wie bereits sub 4 c gesagt, 32 Mark zur Bekleidung einer Confirmandin verwendet worden sind, sodas noch ein Bestand von 26 Pf. verbleibt. — Für alle diese Schenkungen spricht der Unterzeichnete den edlen Gebern den herzlichsten Dank hierdurch aus!

10. Schulfeierlichkeiten.

Die Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. unseres Königs Albert fand am 24. April zum 1. Male in der Turnhalle statt, bei welcher Gelegenheit Herr Lehrer Gärtner die Festrede hielt.

Am 2. September wurde auf dem Schießplatze ein größeres Kinderfest unter zahlreicher Beteiligung der Eltern und Pfleger der Kinder abgehalten.

Am 7. September unternahm die höhere Fortbildungsschule in Begleitung ihres Klassenlehrers einen Ausflug nach Hartha, Speichshausen und dem Landberge.

Die Vorfeier des 50jährigen Militär-Jubiläums unseres allverehrten Königs Albert wurde durch feierliche Ansprachen seitens der Lehrer an ihre Klassen am 21. Oktober festlich begangen.

Am 27. Januar 1894 feierte man den 35. Geburtstag Sr. Maj. unseres deutschen Kaisers durch theatralische Aufführungen in der Turnhalle. Unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bewohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend wurden zur Darstellung gebracht: „Kaisers Geburtstagsparade“ und „Germania's Erwachen.“ Ein Prolog eröffnete diesen Festaktus, patriotische ein- und mehrstimmige Gesänge schmückten denselben aus.

11. Osterprüfungen.

Die vom 11. bis mit 15. März d. J. stattgehabten Osterprüfungen und die mit diesen verbunden gewesene Ausstellung von Schülerarbeiten legten wiederum das beste Zeugnis davon ab, daß die unseren Schulen gesteckten Ziele erreicht und seitens des Lehrerkollegiums mit regem Fleiße und treuer Hingebung gearbeitet worden ist. Die Prüfungen hatten sich auch diesmal eines regen Besuchs zu erfreuen, wofür der unterzeichnete Berichterstatter zugleich im Namen des Lehrerkollegiums herzlich dankt.

Wolle Gott auch im neuen Schuljahre seinen reichen Segen auf unsere Schulen legen, mögen Lehrer und Kinder im Vertrauen auf diesen Gottessegens ihre Arbeit allezeit rüstig weiter führen!

Das waltte Gott!

Der Direktor der städtischen Schulen.
E. Gerhardt.

Dresden, Siegfried Dresden,
König-König,
Johann-Johann,
Strasse Strasse
Nr. 6. Nr. 6.

Wer nach Dresden
kommt

und
Mädchen-Mäntel

für Babys und junge Mädchen bis 15 Jahre,

Knaben-Mäntel

für Knaben und junge Burschen bis 15 Jahre,

Mädchen-Kleider

für Babys und junge Damen bis 18 Jahre,

Knaben-Anzüge

für Knaben und junge Herren bis 15 Jahre,

Herren-Havelocks

mit und ohne abnehmbaren Krügen,

Damen-Costumes

in entzückenden Ausführungen,

Damen-Morgen-Röcke

in allen Preislagen von 5—50 Mt.

einkaufem will,

unterlasse nicht, die überraschende
Auswahl in Augenschein zu
nehmen und die außergewöhnlich
billigen Preise zu prüfen.

Auswahlendungen bereitwilligst.

Sämtliche Preise sind rein netto,
ohne jeden Abzug.

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu No. 32.

Freitag, den 20. April 1894.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Die Feier des Geburtstages Sr. M. J. unseres allverehrten Königs Albert wird auch dies Jahr in unserer Stadt in würdiger Weise vor sich gehen. In früher Morgenstunde werden Montag, den 23. April, die Bewohner durch eine Festeveille seitens des Stadtmusikchors auf den hohen Festtag hingewiesen. Vormittags 10 Uhr wird in der Turnhalle ein feierlicher Schulakt stattfinden, wozu die Behörden, Eltern und Erzieher der Kinder sowie alle Freunde der Schule in heutiger Nr. ds. Bl. freundlichst geladen werden. Gegen Mittag findet patriotisches Konzert auf dem Markte statt und Abends 8 Uhr versammeln sich die Mitglieder des Militärvereins im Saale des Hotels zum Adler, um den Geburtstag ihres hohen Protectors festlich zu begehen, wozu ebenfalls laut Inserat in heutiger Nummer d. Bl. alle Freunde dieser Feier — auch Damen — herzlich geladen sind. Jedenfalls wird bei den Einladungen zahlreiche Folge geleistet.

Am heutigen Donnerstag Nachmittag besichtigte der hiesige „Gemeinnützige Verein“ das „Elektrizitätswerk“ des Herrn Fabrikant Gustav Fischer und die „Dampf-Ringofen-Ziegelei“ des Herrn Ziegeleibesitzer Schneider. Näheres darüber in nächster Nummer.

Zu den diesjährigen Herbstübungen findet bei sämtlichen Armecorps eine zwanzigtägige Übung von Mannschaften der Reserve statt. Bei jeder Division werden mit diesen Übungsmannschaften zwei vierte Bataillone auf Friedensstärke — niederen Etats — ergänzt. Demnach werden bei den Divisionen 2 Regimenter mit je 4 Bataillonen und 2 Regimenter mit 2 Halb-Bataillonen auszurücken können. Es soll ferner geplant sein, die beiden letzteren Bataillone zusammengestellt als Vollbataillon zu den Übungen zu verwenden.

Die Organisation der konservativen Partei im hiesigen 6. Reichstagswahlkreis erfährt, wie uns mitgeteilt wird, eine durchgreifende Aenderung. Es sollen neben dem konservativen Vereine für den 6. Reichstagswahlkreis noch eine Anzahl neuer Vereine errichtet werden, und zwar besteht die Absicht, mindestens für jeden Amtsgerichtsbezirk einen selbständigen konservativen Verein ins Leben zu rufen. In Verfolg dieses Planes fand vergangenen Freitag in der Reichshalle zu Burgk eine von etwa 300 Personen besuchte Versammlung statt, bei der ein „Konservativer Verein für den plauenischen Grund“ gegründet wurde. Diese Versammlung, die von allen Gesellschaftsschichten, von Arbeitern und Geistlichen, von Handwerkern und Lehrern, von Landwirthen und Beamten besucht war, hatte für die Theilnehmer einen hochbefriedigenden Verlauf. Die Stimmung war von Anfang an eine von wahrer Vaterlandsliebe getragen und für die konservative Sache begeisterte, konnte doch nach kaum einstündigem Bestehen des neuen Vereins verkündet werden, daß 302 schriftliche Beitrittserklärungen vorlagen. Das ist bei unseren zerrissenen Parteiverhältnissen ein ganz überaus glücklicher Erfolg. Wir sind insolge dessen überzeugt, daß der neue Verein, der es sich zur Aufgabe machen will, seine Mitglieder und namentlich die Geschäftsleute vor dem Terrorismus einer gewissen Partei zu schützen, nicht ohne bemerkenswerten Einfluß auf das politische und wirtschaftliche Leben in unserm Grunde bleiben wird, und daß, wenn alle Versammlungen in gleichem Geiste verlaufen, sich bald ein großes Solidaritätsgefühl unter den Mitgliedern herausbilden und Vaterlandsliebe und Königstreue immer breitere und tiefere Wurzeln schlagen muß. Man hat kaum gefunden, daß in einer Versammlung begeisterter dem geliebten Landesherren gebührend worden wäre.

Unter dem Titel „Das Bad und die Gesundheitspflege“ schreibt Dr. Maagen: „Einer vielfach noch bestehenden Abneigung gegen den Gebrauch von Bädern, besonders der kühleren Schwimmbäder einerseits und dem immer noch zu wenig ausgebreiteten Verständnis des Bades als gesundheitsförderndes und erhaltendes Mittel andererseits ist es zuzuschreiben, daß man sich im Allgemeinen noch viel zu wenig mit der Pflege seines Körpers, die zur Erhaltung der Gesundheit doch so notwendig ist, beschäftigt. Am jedem Gelegenheit zu geben, schon von Jugend auf die Gesundheitspflege praktisch zu erlernen, hat heute wohl eine jede größere wie kleinere Stadt es sich zur Pflicht gemacht, ihren Wohlfahrts-Einrichtungen eine solche, eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Badeanstalt zuzufügen. In einer Badeanstalt, die in dem Sinne der Gemeinnützigkeit geleitet wird, lernt der Badende, auf welche Art und Weise die Reinlichkeit und Pflege des Körpers vorgenommen werden muß, hier hat er Gelegenheit, wahrzunehmen, wie durch Vereinigung der körperlichen Reinlichkeit mit körperlicher Übung ein gesunder und kräftiger Mensch herangezogen wird. Viele Leser werden den Werth eines gesunden Körpers an sich selbst schon erfahren haben, denn vom Gesundsein hängt unsere Leistungsfähigkeit und somit unsere ganze Existenz ab. Um diesen für unser Leben höchsten Genuß der Gesundheit zu erreichen und uns zu erhalten, genügt es nicht, unseren Magen mit Speise und Trank zu versorgen, wir müssen auch dafür sorgen, daß die dem Körper zugeführten Stoffe mit Leichtigkeit von diesem verarbeitet werden können. Um dies möglich zu machen, dürfen wir nicht versäumen, den Organen unseres Körpers die weitestgehendste Pflege zuzuwenden, die für das Wohlbefinden unseres Körpers und die Förderung unserer Gesundheit von besonderem Einflusse sind. Eines der wichtigsten und zugleich das umfangreichste Organ ist die Haut; sie, die von so vielen Schäden vernachlässigt wird und der doch Speise und Trank ebenso nöthig sind, wie jedem anderen Organ. Ja, unsere Haut ist es, die am meisten düstet, und manche Menschen würden sich um Vieles besser stellen, wenn sie den Magen trockener und die Haut dafür mehr befeuchten würden. Aber gerade daran liegt es! Glauben doch Viele recht reinlich zu sein, wenn sie sich täglich Gesicht und Hände waschen. Die Haut ist einer der wichtigsten Bestandtheile in unserem Lebenshaushalt. Sie be-

wirkt und regelt zugleich den Abfluß der in unserem Körper erzeugten überflüssigen Wärme, durch sie werden viele unbrauchbare Säfte aus unserem Körper abgeführt. Die Haut scheidet, dies ist ihre natürliche Bestimmung, Wasser und Fetttheile in Form von Schweiß ab, der nebenbei noch einige Salze und — besonders abgestoßene Hautzellen enthält. Indem nun von außen Staubtheilchen hinzutreten, bei Verdunstung des Wassers Fett- und Hautzellen zurückbleiben, wird eine die Poren verschließende Schicht gebildet, die, wenn nicht regelmäßig entfernt, einen nachtheiligen Einfluß auf den Gesamtorganismus des Menschen ausübt, weil dadurch die Thätigkeit der Haut zum großen Theil gestört wird. Eine durch Verunreinigung gestörte Ausdunstung der Haut kann verschiedene Störungen in unserem Wohlbehagen hervorrufen und belästigt nicht nur den Träger selbst, sondern auch seine Umgebung. Um unsere Haut gegen die äußeren Einflüsse der Witterung widerstandsfähiger zu machen, ist es nöthig, sie vor allem Schmutz zu bewahren, damit sie stets richtig zu funktionieren vermag. Häufiges Baden und Wechseln unserer Leibwäsche dürften die besten Reinigungsmittel und die sicherste Gewähr sein, um von vielen Krankheiten verschont zu werden. Ferner bedingt ein häufiges Baden eine um so raschere Erneuerung der Haut, weil dadurch die verbrauchten Hautzellen rascher entfernt werden; auch trägt nicht mehr dazu bei, was besonders für Damen beherzigenswerth ist, uns ein gesundes, jugendliches Aussehen zu bewahren, als eine durch häufiges Baden gut gepflegte Haut. Es ist daher Pflicht eines Jeden, nicht nur für seine persönliche Reinlichkeit Sorge zu tragen, sondern auch so viel als möglich seinen Mitmenschen auf den Nutzen einer solchen aufmerksam zu machen.

Kesselsdorf. Am Sonntag Graubi, den 6. Mai d. J. werden an der hiesigen Kirche die Herren Postor. prim. Schmüller und Hilsegeißlicher Stettner durch Seine Hochwürden Herrn Sup. Kohlshütter-Weiß in ihr Amt eingeweiht. Seine Abschiedspredigt hielt Herr Pastoritar Künzel am letzten Sonntag.

Nächsten Montag trifft Se. Majestät der deutsche Kaiser in Dresden ein, um Sr. Majestät dem Könige persönlich seine Glückwünsche zum Geburtstag darzubringen. Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms, der an der großen Parade auf dem Alaunplatz theilnimmt, währt nur wenige Stunden.

Einem gemeinen Streich hat ein Handlungsgehilfe seiner in Dresden wohnenden Braut, der Tochter eines kleinen Handwerkers, gespielt. Er war seit einem halben Jahre mit dem jungen Mädchen verlobt, und die Hochzeit sollte im Mai stattfinden. Die Braut spielte in einer auswärtigen Lotterie, zu welcher ihr der Bräutigam das Loos zu erneuern pflegte, um später den Betrag des Letzteren wieder zu erhalten. Bei der Hauptziehung wurde die Nummer, welche das junge Mädchen spielte, mit einem Gewinn von 30000 Mark gezogen, und als die Braut dies erfuhr, machte sie ihrem Bräutigam, der das Loos an sich genommen hatte, davon Mittheilung. Zwei Tage darauf erhielt das Mädchen einen Brief, worin der Bräutigam mittheilte, daß er die Verlobung aufbehe; den Gewinn habe er abgehoben und für sich behalten, da er das Loos bezahlt habe. Die so grausam Beträugte will nun den Bräutigam fahnen lassen, hat aber wegen des vorenthaltenen Gewinnes Klage erhoben.

Der verfloßene Monat März hat der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Vandhausstraße 16) in 474 Einlagen den Betrag von 374218 Mk. zugeführt und damit den gleichen Monat des Jahres 1893 um 70119 Mk. oder 23 % übertrifft. Zur Erwerbung aufgeschobener Renten wurden von genannter Summe 64014 Mk., zur Erwerbung sofort beginnender Renten dagegen 310204 Mk. eingezahlt. Von letzterem Betrage wiederum wurden 251504 Mk. unter Kapitalverzicht eingezahlt und dadurch Jahresrenten in Höhe von 19602 Mk. oder durchschnittlich 7,79 % erworben. Die Einlagen hatten zwar den hohen Durchschnitt von 789 Mk., es werden jedoch schon solche von 1 Mk. angenommen.

Dresden. Plumper Schwindel. Ein Bäckermeister in der Strießener Vorstadt wurde am Donnerstag durch eine Postkarte zu einem angeblichen Major a. D. auf der Blasewitzer Straße behufs Entgegennahme von Bestellungen eingeladen. Zu der angegebenen Zeit ging er dahin, fand sich aber getäuscht. Der Auftraggeber war nirgend zu finden. Während seiner Abwesenheit vom Geschäft hat ein unbekanntes, vielleicht 9 Jahre altes Mädchen einer allein daselbst anwesenden älteren Frau eine Waarenempfehlungskarte in Form eines Hundertmark-scheines überreicht und um einen Kuchen und um Einwechslung der Note gebeten; das Mädchen wurde jedoch fortgeschickt. Zweifellos ist der Meister aus dem Geschäft gelockt worden, um dadurch die Ausführung des geplanten Betruges zu erleichtern.

Die Bewohner des Plauenischen Grundes und weiter hinaus dürfte es interessieren, daß der bisher nachts 11,20 Min. vom Böhm. Bahnhofe in Dresden abgefertigte letzte oder „graue“ Zug vom 1. Mai d. J. ab 20 Min. später, also 11,40 Min. abgehen wird.

Weißen. In der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft werden in nächster Zeit folgende Personalveränderungen stattfinden: Am 1. Mai wird der bisherige Regierungs-Assessor von Schroeter in gleicher Eigenschaft zur Kreisauptmannschaft Dresden versetzt werden. An die Stelle desselben in der hiesigen Amtshauptmannschaft wird der bisherige Bezirks-Assessor Neusel von der Amtshauptmannschaft Oschatz berufen werden. Am 1. Juli d. J. wird der Geheime Regierungsrath Amtshauptmann von Kirchbach als Vortragender Rath beziehentlich als Stellvertreter des Kreisauptmanns zur Kreisauptmannschaft Dresden versetzt werden. Ueber den Nachfolger desselben ist bis jetzt etwas Bestimmtes noch nicht bekannt.

Aus Freiberg wird gemeldet: Der Stadtrath Dr. Köner, welcher sich erst in der vorigen Woche mit der Tochter eines hohen Beamten verlobt hat, ist von einem entsetzlichen

Schickal ereilt worden. Der Bedauerwerthe ist von einer geistigen Störung heimgesucht worden, die seine Ueberführung in die Heilanstalt Sonnenstein nothwendig machte.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ließ sich auf der Bahnstrecke Silberdorf-Ghemnig ein Mann vom Zuge überfahren. Derselbe wurde auf den Schienen liegend mit vollständig vom Rumpfe losgetrenntem Kopfe aufgefunden. Wie es sich ergab, war der Selbstmörder ein Polizeibeamter aus Annaberg, welcher sich dort schon vor einigen Tagen entfernt hatte. Herrütete Verhältnissen sollen den Unglücklichen zu der That getrieben haben.

Auf acht Tage verschwunden war jüngst in Riessa eine Ehefrau. Sie hatte es vorgezogen, mit ihren lebigen Aftermiether ziellos in die Welt hinauszuziehen. Vor ihrem Wegzuge hatten die beiden Reiseflüchtigen dem zurückgelassenen Ehemann noch einen recht derben Schabernack gespielt insofern, als Letzterer beim Betreten der Wohnung an dem betreffenden Abende Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Stiefeln u. zerschnitten vorfand. Nach Verlauf von acht Tagen kehrte die reuige Ehefrau mit ihrem Geliebten zurück, ihre Bitten um Wiederaufnahme fanden jedoch bei dem Ehemann kein Gehör. Obdach- und mittellos, wie sie waren, wurde Beiden von der Polizei Freiquartier auf kurze Zeit gewährt. Da der Ehemann sich unerbitlich zeigt, wird die Frau Riessa verlassen, während ihr Reisegenosse dort verbleiben und seiner früheren Beschäftigung nachgehen wird. Außer der jedenfalls eintretenden Ehescheidung wird die Sache aber für die Durchgebrannten insofern noch ein kleines Nachspiel haben, da der Ehemann wegen der ihm zugesügten Sachbeschädigung (der Schaden soll sich auf bedeutend über 100 Mark belaufen) Strafantrag gestellt hat.

Zabeltitz. Auf hiesigem Bahnhof hätte am Freitag bei Abfahrt eines Zuges nach Großenhain sehr leicht ein entsetzlicher Unglücksfall passiren können, indem ein Viehhändler dem schon im Gange befindlichen Zuge nacheilte und auf das Trittbrett zu springen versuchte, hierbei aber austrastete und unter den Zug zu liegen kam, sodas noch mehrere Wagen über ihn zu fahren hatten. Die erschrockenen Augenzeugen des Vorfalles glaubten natürlich, daß der Mann überfahren worden sei; dieser war jedoch so glücklich zu liegen gekommen, daß ihm nicht das Geringste passirt war und er, nachdem der Zug über ihn hinweggefahren war, unverfehrt wieder aufstehen konnte. Für seinen Leichtsinne könnte ihm freilich eine Bestrafung nicht schaden.

Nachlich. Ein so schweres Gewitter, wie am 14. abends hat unsere Stadt seit unbedenklichen Zeiten nicht gehabt. Abends gegen 6 Uhr lagerte am westlichen Horizont eine tiefdunkle Wolkenmasse, die sich langsam verschob und bald über der Stadt lagerte. Blitz folgte auf Blitz und die rasch aufeinanderfolgenden Schläge waren kaum zu zählen. In der Nähe der Kunigunden-Kirche wurden durch den kolossalen Luftdruck eines furchtbaren Schlags die Gasflammen verlöscht und Straße und Häuser schienen in einem Feuermeer zu stehen. Der Blitz hatte in die Thurmleitung der genannten Kirche geschlagen und das Pflaster gehoben. Die Gasleitung war geborsten und das Innere des Gotteshauses füllte sich mit Leuchtgas, bis zum Neumarkt machte sich der Gasgeruch bemerkbar. Man traf rasch zur Beseitigung der Gefahr Anstalten.

Sonnabend nachmittag trafen in der Gegend von Mehltheuer zwei Gewitter auf, wobei es regnete. In der Gegend von Ebersgrün und Schönbrunn erreichten die Hagelstücke die Größe von Hühneriern. In Rosenort bei Mehltheuer waren die Fluren von Hagelkörnern in Größe von Erbse weiß überzogen.

Am Donnerstag nachmittag vergnügten sich in Morzenröthe bei Auerbach mehrere Kinder auf einem Plat, woselbst Rundhölzer aufgeschichtet waren. Beim Herumklettern auf einem solchen Holzstöße fiel ein achtjähriger Knabe Namens Quack herab und ein nachrollendes Stück Holz verfechtete dem unglücklichen Kinde den Kopf völlig breit, sodas es auf der Stelle verschied.

Baugen. In der dritten Morgenstunde des 16. April verkündeten die Sturmglöcker ein Feuer in der Vorstadt. Es brannte in dem dem Privatier Bartsch gehörigen Hause Fischegasse Nr. 33; dasselbe wurde bis auf die Umfassungsmauern eingäschert. Die Entschuldungssache des Brandes ist nicht bekannt. Es hatten hier nunmehr 6 Brandstellenkomplexe ganz oder theilweise der Bebauung.

Auf Irrpfaden.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Gewitter hatte sich mittlerweile ganz verzogen und der Regen aufgehört. Durch die dunklen Lannen lugte der Mond, gespenstige Schatten auf die breite Thalflur werfend, welche von dem Wirthshause ab bequem ins Thal hinabführte. Rasch ging es bergab; die Herren unterhielten sich von den Schönheiten des Gebirges, während die beiden Damen schweigend zuhörten. Als sie ohne Aufenthalt die Station erreicht, hatten sie nur soviel Zeit, die Billets zu lösen und einzusteigen, da der Zug mit fünf Minuten Aufenthalt bereits angelangt war. Es war selbstverständlich, daß die kleine Gesellschaft, welche sich im Walde gefunden, auch ein Coupe erster Klasse gemeinschaftlich nahm und ebenso selbstverständlich, daß Graf Wildhagen so nebenher, als der Zug bereits in Bewegung sich setzte, nach dem Reisezettel des Barons Arco sich erkundigte.

Dieser nannte aufs Gerathewohl die Hauptstadt. „Ah, dann werden wir uns in wenigen Wochen wiedersehen“, versetzte Graf Wildhagen lebhaft; „es sollte mir angenehm sein, die Bekanntschaft dort fortzusetzen.“

Obernig verbeugte sich, indem er unwillkürlich einen Blick auf die Comtesse warf, welche mit gleichgültig abweisender

